

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle Menschen, die an Dich glauben und mit Dir leben. Stärke unser Vertrauen auf das Leben, das den Tod überwindet.

Wir bitten Dich für unsere Gemeinden. Erneuere uns durch deinen Geist und stärke uns durch Dein Wort, damit wir Deine frohe Botschaft lebendig und glaubwürdig bezeugen.

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in der Politik, in der Wirtschaft und der Verwaltung. Hilf, dass ihre Entscheidungen dem Frieden und dem Miteinander dienen.

Wir bitten Dich für alle, die Leid tragen an Leib und Seele. Sende ihnen Hilfe und Helfer. Stärke und tröste sie durch Deinen Segen.

Wir bitten Dich für alle, die sich für andere Menschen einsetzen. Erhalte ihnen das Engagement und die Kraft, dass sie gestärkt in den Dienst der Nächstenliebe gehen.

Gott des Lebens, geh mit uns auf allen Wegen, die vor uns liegen, auf den guten Wegen und auf den schweren. Lass uns überall Deine heilsame Nähe spüren.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.

Abram glaubte Gott.

Lied, Gebete, Bibelwort und Gedanken am 5. Sonntag nach Trinitatis 2023

1. Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

Aus Psalm 73

Gott ist dennoch Israels Trost
für alle, die reinen Herzens sind.

Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen;
mein Tritt wäre beinahe gegliedert.

Denn ich ereiferte mich über die Ruhmredigen,
da ich sah, dass es den Frevlern so gut ging.

Sie höhnen und reden böse,
sie reden und lästern hoch her.

Dennoch bleibe ich stets an dir;
denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,
du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

Wenn ich nur dich habe,
so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,
so bist du doch, Gott, allezeit meines
Herzens Trost und mein Teil.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit . Amen.

Aus dem 1. Buch Mose im 12. Kapitel:

Der Herr sprach zu Abram:

Geh aus deinem Vaterland
und von deiner Verwandtschaft
und aus deines Vaters Hause
in ein Land, das ich dir zeigen will.

Und ich will dich zum großen Volk machen
und will dich segnen
und dir einen großen Namen machen,
und du sollst ein Segen sein.

Ich will segnen, die dich segnen,
und verfluchen, die dich verfluchen;
und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

Da zog Abram aus, wie der Herr zu ihm gesagt hatte.

3. Vertraut den neuen Wegen,
auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen.
Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen
in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen.
Das Land ist hell und weit.

Betrachtet man Abrams Geschichte im Rückblick, ergibt alles einen Sinn. Alle Verheißungen haben sich erfüllt. Abram lebte ein erfülltes Leben, er war wohlhabend und zufrieden. Er wurde alt im Kreise seiner Familie. Das große Volk, das auf ihn zurückgeht, es besteht bis heute und ist so zahlreich wie die Sterne am Himmel (1 Mose 15,5).

Dem Apostel Paulus reicht ein knapper Satz, um den Stammvater treffend zu beschreiben: „Abram glaubte dem Herrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.“ (1 Mose 15,6 / Röm 4,3)

Das liest sich so einfach und glatt. Glaube an Gott! Höre auf sein Wort! Gib Dich zufrieden und sei stille und am Ende wird einem dieser Glaube zur Gerechtigkeit angerechnet und alles ist gut. Ich bin auch gewiss: so wird es sein.

Doch: wie schwer mag es gewesen sein für Abram, als es hieß: „Geh aus deines Vaters Haus! Verlasse Deine Verwandtschaft, Deine Heimat, das Land, in dem Du zu Hause bist.“ Lass alle Deine Gewohnheiten und Sicherheiten hinter Dir.

Und Abram zog aus, wie der Herr zu ihm gesagt hatte.

Wie viele Tränen mögen da vergossen worden sein?
Wie unsicher die ersten Schritte in das neue, unbekannte Leben?
Wie sauer muss die Zeit der langen ungewollten Kinderlosigkeit gewesen sein, Saras spöttisches Lachen angesichts der Verheißung? Da ist uns Abram ganz nahe.

Im Rückblick ergibt es alles einen Sinn, jede schwere Stunde, jede zögernde Schritt, jede Träne, die auf dem Weg vergossen wurde. Und bis es soweit ist mögen uns Engel begleiten und die Geschichte Abrams und Saras uns beim Losgehen und im Glauben stärken.